

BÄRNBACH

Ausstellung eröffnet neue Perspektiven

17 Künstlerinnen und Künstler stellen ab heute in der Stoelzle-Galerie Bärnbach aus.

Farbenprächtige Bilder und außergewöhnliche Skulpturen zeigt die Kunstfabrik Lipizzanerheimat ab heute. Unter dem Titel „Absicht oder Zufall? Malerei, Graphik und Objekte“ werden Kunstwerke von 13 Künstlerinnen und Künstlern der Kunstfabrik sowie vier Künstlern des inklusiven Ateliers Randkunst in Lieboch, das von LebensGroß betrieben wird, gezeigt. „In der Kunst spielt der Zufall immer mit. Während der Arbeit entsteht aus einer Linie oder einer Fläche oft etwas ganz anderes“, berichtet Regina Uedl, Obfrau der Kunstfabrik Lipizzanerheimat.

Interessant sind die Skulpturen und Objekte jedenfalls – wie die Köpfe aus Ton von der Köflacherin Elisabeth Raunig, die heuer auch noch im Köflacher Kunsthaus ausstellen wird. Die bei rund 1200 Grad Celsius gebrannten, schwarzen Tonköpfe muten beinahe wie schmiedeeiserne Skulpturen an. Aus einem Alltagsmaterial erschafft wiederum Alexander Schuster seine Objekte: So sind ein Fisch, ein Boot und eine Büste aus Karton zu sehen.

Auch eine riesige Fantasieblüte aus Kunststoff zieht die Blicke auf sich.

Eine Besonderheit sind auch die Werke von vier Künstlern von LebensGroß, die im Atelier Randkunst in Lieboch beschäftigt sind: Max Nemecek, Florin Asei, Moritz Mittelbach und Sophie Bäuchl ermöglichen in ihren Werken einen neuen Blick auf die Welt. „Mir gefallen die Werke der Randkunst-Künstler sehr gut, weil sie sich die kindliche Herangehensweise behalten haben“, betont Uedl. Sie werden in einem Raum in der Mitte der Stoelzle-Galerie gezeigt. „So wollen wir auch ein künstlerisches Zeichen für Inklusion setzen.“

Eröffnet wird die Ausstellung heute um 19 Uhr in der Stoelzle-Galerie in der Hochregister Straße 3 in Bärnbach. Für die musikalische Umrahmung wird Saxofonist Ingo Herzmaier sorgen. **Die Ausstellung ist am 18. und 19. Oktober sowie am 25. und 26. Oktober jeweils von 10 bis 17 Uhr sowie nach telefonischer Vereinbarung unter Tel. 0664-750 23 738 zu besichtigen.**

Rainer Brinskelle



Laden zur Vernissage: Elisabeth Raunig, Regina Uedl und Gertrude Koren (von links)

KLZ / RAINER BRINSKELLE



Magdalena Mayr-Poinsitt bewirtschaftet einen Milchviehbetrieb mit 15 Kühen

PRIVAT

STEIRISCHE LOIPENGÜTESIEGEL

Loipengütesiegel für Hebalm

Seit 25 Jahren wird das Steirische Loipengütesiegel verliehen, heuer wurden insgesamt 17 Orte ausgezeichnet. Bereits zum zweiten Mal zählt auch das Langlaufzentrum Hebalm zu den zertifizierten Anlagen.

Die feierliche Übergabe des Loipengütesiegels fand am Freitag durch Renate Götschl, Präsidentin des Steirischen Skiverbandes, und Landeshauptmann Mario Kunasek statt. Zu den Vergabekriterien gehören unter anderem eine

Edelschrotterin nominiert für „Hofheldinnen“

Morgen kürt die Landwirtschaftskammer die Hofheldinnen 2025. Unter den Nominierten ist die Bäuerin und Kräuterpädagogin Magdalena Mayr-Poinsitt aus Edelschrott.

Von Rainer Brinskelle

Am Mittleren Kreuzberg in Edelschrott bewirtschaftet Magdalena Mayr-Poinsitt (42) mit ihrem Mann Bernd Poinsitt einen landwirtschaftlichen Betrieb. Im Jahr 2021 hatten die beiden den Milchviehbetrieb mit 15 Stück Fleckvieh übernommen. Inzwischen hat die Weststeirerin mit der Kräutermanufaktur ein weiteres Standbein gestartet. Aus dem eigenen Kräutergarten, der liebevoll Aroma-Duftgarten genannt wird, werden zahlreiche Pflanzen zu exquisiten Kräuterprodukten verarbeitet. „Wir stellen köstliche Sirupe, Kräutersalze oder Blütenzucker her“, gibt Mayr-Poinsitt, die zertifizierte Aromapraktikerin, Kinesiologin und Kräuterpädagogin ist, einen Einblick in ihr Schaffen. Zudem gibt sie ihr Wissen in Kursen und Workshops an Interessierte weiter. „Mir macht meine Arbeit Spaß, auch weil man sich die

Zeit und die Dinge, die man macht, selbst aussuchen und einteilen kann“, erzählt Mayr-Poinsitt, die auch als Gemeindebäuerin aktiv ist.

Nun wurde die Edelschrotterin von der Landwirtschaftskammer für die Auszeichnung „Hofheldinnen 2025“ nominiert, die am Freitag im Steiermarkhof in Graz vergeben wird. „Für mich ist das eine große Ehre, besonders, weil ich mich nicht selbst nominiert habe, sondern vom Bäuerinnenbeirat vorgeschlagen wurde“, betont Mayr-Poinsitt. „Unsere Hofheldinnen sind große Vorbilder. Sie zeigen, dass sie für den wirtschaftlichen Erfolg ihrer Betriebe den gleich wichtigen Anteil leisten wie ihre Partner“, betont Initiatorin und Landwirtschaftskammer-Vizepräsidentin Maria Pein. „Sie sind starke Umsetzerinnen und Innovatorinnen, die mit ihrem Engagement weit über den eigenen Hof hinauswirken – das verdient höchste Anerkennung.“

Der 16-jährige Mopedlenker kollidierte mit einem Auto
FF
EDELSCHROTT



NACH MOPEDUNFALL IN EDELSCHROTT

16-Jähriger tot: „Sowas lässt sich nicht in Worte fassen“

Der Weststeirer, der Anfang Oktober von einem Auto erfasst wurde, ist nun im LKH Graz verstorben.

Bis zuletzt kämpften die Ärzte um das Leben eines 16-jährigen Weststeirers, der – wie berichtet – am 4. Oktober bei einer Kollision an einer Kreuzung der B 70 in Edelschrott von einem Auto erfasst wurde. Wie die Polizei nun bekannt gab, ist der Jugendliche am Dienstag im LKH Graz verstorben.

Der junge Weststeirer war mit seinem Moped aus einer schlecht einsehbaren Abzweigung in die Packer Bundesstraße, auf der in diesem Bereich eine Höchstgeschwindigkeit von 100 km/h gilt, eingefahren.

Eine aus Richtung Edelschrott kommende Lenkerin (17) hatte noch auszuweichen versucht, war dabei aber mit einer entgegenkommenden Ballenpresse, die von einem

Traktor gezogen wurde, und schließlich auch mit dem Mopedlenker kollidiert.

Die Betroffenheit in der Region ist groß. Der 16-Jährige engagierte sich in vielen Edelschrotter Vereinen und war Mitglied bei der Landjugend und der Ortskapelle. „Er war fest in unserer Gemeinde verankert. Wir sind alle betroffen und fühlen mit dem Angehörigen mit. Was passiert ist, lässt sich nicht in Worte fassen“, sagt Bürgermeister Georg Preßler.

Nach dem Unfall wurde im Ort auch über die Unfallstelle selbst diskutiert, die von vielen als gefährliche Einkreuzung eingestuft wird. Ortskundige Leserinnen und Leser fordern dort auf der B 70 eine 70er-Beschränkung oder gar ein Tempolimit von 50 km/h.

ausreichende Mindestloipenlänge, Schneesicherheit, regelmäßige Präparierung sowie eine durchgehende Beschilderung mit Kilometerangaben, Richtungs- und Schwierigkeitsinformationen.

Die Hebalm bietet sechs Loipen mit einer Gesamtlänge von rund zwölf Kilometern auf etwa 1400 Metern Seehöhe. Teilweise werden die Loipen

beschneit und sind mit Flutlicht ausgestattet. „Langlaufen erfreut sich immer größerer Beliebtheit. Umso schöner ist es, mit der Hebalm ein Langlaufgebiet in der Erlebnisregion Graz zu haben, das das Winterangebot unserer Region wesentlich bereichert“, freuen sich Sylvia Loidolt und Susanne Haubenhofer von der Erlebnisregion Graz



Bei der Verleihung des Gütesiegels

FOTO FISCHER